

S. E. Pero Janković
Botschafter der Republik Serbien

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Vizekanzler,
sehr geehrter Herr Landeshauptmann,
sehr geehrter Herr EU-Kommissar,
sehr geehrte Gäste und Teilnehmer am Europa-Forum,

es ist mir eine Ehre, aber gleichzeitig muss ich sagen, auch eine schwere Aufgabe, Ihnen mitteilen und erklären zu müssen, warum heute am Europa-Forum der Premierminister der Republik Serbien, Herr Aleksander Vučić, nicht teilnehmen kann.

Herr Premierminister Vučić hat mit großer Freude die Einladung zur Teilnahme am Forum angenommen wie auch die Gelegenheit, sich mit Bundespräsident Fischer, Bundeskanzler Faymann und Außenminister Kurz und zahlreichen österreichischen Unternehmern zu treffen.

Die Absicht, Österreich als erstes EU-Land in seiner neuen Funktion zu besuchen, war motiviert durch die Tatsache, dass Serbien und Österreich sehr gute politische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen haben und dass Österreich seit Jahren in Serbien der größte ausländische Investor ist und – last but not least – die größte ausländische Gemeinschaft in Österreich die serbische Gemeinschaft ist.

Der Grund für die Absage des Besuchs – wie Sie sicher alle schon wissen – sind die in Serbien und der Region noch nie dagewesenen Überschwemmungen, welche die Dimension einer Naturkatastrophe angenommen haben, nämlich insofern, wie man das auch in größeren Teilen Österreichs zu spüren bekommen hat, befindet sich seit ein paar Tage der südöstliche Teil Europas im Einfluss eines Tiefdruckgebiets mit dem Zentrum auf dem Balkan beziehungsweise in West-Serbien.

Das Ergebnis einer solchen Konstellation sind sintflutartige Regenfälle in Serbien, wo es von 170 bis mehr als 200 Liter Wasser/m² gab und zur Folge hohe Wasserpegel.

Große Flüsse wie Donau, Save, Morawa, Drina sowie die kleinen regionalen Flüsse einschließlich der kleinsten Bäche sind enorm angestiegen und aus den Ufern getreten. Das Ergebnis ist, dass sich Städte, Dörfer, Straßen und Tausende Hektar an landwirtschaftlicher Fläche unter Wasser befinden.

Die Tatsache, dass all dies innerhalb von 24 Stunden geschehen ist, hat die Vorbereitungen und die Verteidigung gegen diese Gewalt erschwert.

Menschen, Tiere, Felder, Gärten waren sehr schnell unter Wasser, das auch in diesem Moment ununterbrochen steigt. Der Pegel der größten Flüsse ist in manchen Abschnitten bis 7,5 m angestiegen, so dass in einzelnen Städten das Wasser das dritte Stockwerk erreicht hat.

Die Evakuierung der Menschen aus den dadurch betroffenen Städten und Dörfern ist im Gange. Daran sind alle verfügbaren Kräfte des Militärs, des Innenministeriums, der Feuerwehr sowie Tausende freiwillige Bürger engagiert.

Bisher sind mehr als 25.000 Menschen aus den bedrohten Gebieten evakuiert. Es gibt auch Menschenopfer, deren Zahl leider noch nicht feststeht, sowie Tausende Verletzte. Über 5.000 Objekte sind zerstört oder für die weitere Benutzung nicht mehr geeignet. 20 Gemeinden und 100.000 Haushalte sind ohne Strom sowie Hunderte Ortschaften ohne Trinkwasser. Mehrere hundert Kilometer Straßen zwischen den Ortschaften sowie Hauptverbindungsstraßen sind unter Wasser oder beschädigt.

Daher ist jede Hilfeleistung und die Zustellung von notwendigen Nahrungsmitteln erschwert, dadurch auch die Erfüllung unseres in diesem Augenblick wichtigsten Ziels, die Rettung von Menschenleben.

Das Ausmaß dieser Katastrophe ist dank der Medien sehr schnell im Ausland bekannt geworden. Erste Hilfe zur Rettung der Menschenleben beginnt

einzutreffen, und zwar von EU-Staaten und von der russischen Föderation, an die sich unsere Regierung gewandt hat, sowie von anderen Ländern, die bereit sind zu helfen.

Ich möchte diese Gelegenheit nützen und mich im Namen meiner Regierung und meines Volkes bei allen Ländern bedanken, die bereit sind, uns in diesen schweren Zeiten zu helfen.

In erster Linie möchte ich mich bei unserem Gastgeber Österreich bedanken für die Bereitschaft, eine große Gruppe von Einsatzkräften mit 17 Fahrzeugen und sechs Rettungsbooten und anderer dazugehöriger Rettungsausrüstung nach Serbien zu senden. Das, was besonders besorgniserregend ist, dass neue Wassermassen zu erwarten sind.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Sie nicht mit diesen tragischen Ereignissen in Serbien weiter belasten, deren Folgen noch nicht erfasst werden können. Es ist sicher, dass die materiellen Folgen um die Milliarden Euro ausmachen werden, ohne die unersetzlichen menschlichen Verluste mitzurechnen.

Zweifellos wird Serbien die katastrophalen Folgen ohne Hilfe aus dem Ausland nicht bewältigen können, all das wird jedoch Serbien nicht daran hindern, seinen Weg in die EU fortzusetzen und die guten Beziehungen mit den Nachbarländern und allen Ländern dieser Welt auszubauen. Dazu gehören die geplanten Reformen unseres gesellschaftlichen und rechtlichen Systems, die von der neuen Regierung der Republik Serbien in Angriff genommen werden.

Über diese Reformen sowie über Pläne der weiteren Entwicklung Serbiens wollte Sie, verehrte Damen und Herren, auf diesem Forum unser Premierminister Aleksander Vučić näher informieren. Leider konnte es aus den genannten Gründen dazu nicht kommen, was Sie, so hoffe ich, verstehen und akzeptieren werden.

Ich bedanke mich sehr herzlich.